

1871—1872 war Gustav Emil Schubert, jetzt in Odrilla, Lehrer. 1872 Ernst Ludwig Richter, früher Vikar in Limbach bei Chemnitz, geb. 1839; er ging 1876 als Lehrer nach Reinsberg bei Rossen und dann als Kirchschullehrer nach ?; ist gestorben. Seit 15. Juni 1876 war Alfred Edmund Rosenhauer, geb. 1853 in Dresden (1873 Bürgerschullehrer in Eibenstock) hier angestellt. Als er 1880 nach Plauen bei Dresden versetzt wurde, kam vom 6. Dezember an seine Stelle Gustav Heinrich Hermann Jhle, geb. 18. Januar 1848 in Wilsdruff, 1868 Hilfslehrer in Gosselbaude, 1871 Lehrer in Stolpen, 1874 in Laubegast. Während unter Rosenhauer die Seelenzahl des Schulbezirks, eingerechnet der Poisenhäuser, 390 betrug, und die Volksschule 76, die Fortbildungsschule aber 14 Schüler hatte, betrug 1897 die Seelenzahl des Schulbezirks, eingerechnet die oberen Poisenhäuser (Ortsteil von Wilmsdorf) und 1 Haus von Rabenau, 506, die Schülerzahl der Volksschule 87 (49 m. und 38 w.), die der Fortbildungsschule 13.

Fast gleichzeitig mit der Ausschulung Obernaundorfs erfolgte die Ausschulung von Kleinölsa, die nach Großölsa eingeschult wurden. Hier wurde anfangs der 1840er Jahre ein neues Schulhaus gebaut.

IV. Die Geschichte der Stadt Rabenau

läßt sich in folgende Abteilungen zerlegen:

„Die erste handelt von den uralten, zur Zeit unbekanntem Besitzern des Schlosses und der Stadt Rabenau, die andere von den Burggrafen zu Dohna, die Mitte von den Herren von Miltitz, welche es einige Zeit besaßen, endlich ist es vom Kurfürst August gekauft und zum Amte Dippoldiswalde geschlagen worden.“ Fügen wir zu diesen 4 Teilen Schöttgens,¹⁾ von denen der letzte bis zum Jahre 1856, der Errichtung der Gerichtsämter (der jetzigen Amtsgerichte) reicht,²⁾ noch den 5. hinzu: von der Einbeziehung Rabenaus in das Amtsgericht Tharandt; denn hierdurch wurde der politische Schwerpunkt der Stadt in das Thal des Plauenschen Grundes verlegt.

1. Die früheste Zeit

Rabenaus ist unbekannt. Wir wissen nur, daß die Stadt von den Wenden angelegt ist, da ihr Name sorbischen Ursprungs ist und durch „Buchholz, Buchenheim“ zu verdeutschen ist.³⁾ Für die wendische

¹⁾ Historische Nachricht von Rabenau. Wobey zugleich Tit. HERRN Johann Gottlieb Ehrlichen, der heil. Schrift Besizenen, zu der auf der Universität Leipzig den 25. Febr. 1740. mit Ruhm erlangten Magister-Würde seine Gratulation abtatten wollen Christian Schöttgen, Rector der Schulen zum heil. Kreuz. Dresden, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern. S. 6, § 4.

²⁾ Vgl. Letzte, der Plauensche Grund, Teil 2, S. 56.

³⁾ Ebendas. S. 176—179.